

EINFLUSSFAKTOREN



Ausbildungsgrad:

- Der **aktuelle Beschäftigungsgrad** hängt zwar vom Alter der Kinder ab, wird aber auch von anderen Faktoren beeinflusst. Je gebildeter die Person ist, desto höher ist ihr Beschäftigungsgrad.
- Bei den erzielten Ergebnissen ist zu beobachten, dass die **Zufriedenheit mit dem Beschäftigungsgrad** – je nach Ausbildungsniveau – degressiv ist. Sie liegt vor allem bei Frauen, die nur die obligatorische Schule besucht haben, unter dem Durchschnitt. Entgegen den Erwartungen wollen Frauen mit tertiärer Bildung ihren Beschäftigungsgrad senken.
- Der **Wunsch, den Beschäftigungsgrad zu erhöhen, falls die Rahmenbedingungen besser wären**, korreliert mit der Ausbildungsquote. Bei Frauen mit einer höheren Bildung ist er grösser. Es gibt ein Potenzial an Frauen mit höherer Bildung, die bereit wären, ihre Erwerbsquote auf maximal 80 % zu erhöhen. Auf der anderen Seite wären nur wenige bereit, 100 % zu arbeiten.

Regionale Unterschiede:

- Die **Beschäftigungsquote** ist in der Westschweiz und im Tessin höher als in der Deutschschweiz und bei Frauen, die in der Stadt leben, höher als auf dem Land.
- Der **Wunsch den Beschäftigungsgrad zu reduzieren** – ist im Tessin grösser als in der Deutsch- oder der Westschweiz, in Städten grösser als auf dem Land und auch grösser, wenn das Kind zwischen 0 und 6 Monaten alt ist.
- Dieser Prozentsatz derer, die die **Erwerbsquote erhöhen wollen**, ist in der Westschweiz höher als in den beiden anderen Sprachregionen.

SCHLUSSFOLGERUNGEN



- Im Allgemeinen sind Frauen mit Kindern **mit ihrer Beschäftigungssituation zufrieden**.
- Dieser Punkt muss jedoch relativiert werden: **Falls die Rahmenbedingungen besser wären**, so dass Frauen mehr Zeit zur Verfügung hätten (z.B. infolge tieferer Kosten für die externe Kinderbetreuung, Möglichkeiten von zu Hause aus zu arbeiten oder infolge grösserer finanzieller Anreize und weniger Verantwortung für Hausarbeit und Kinder), **wären 70 % der Frauen mit Kindern bereit, sich stärker am Arbeitsmarkt zu beteiligen**.
- Dieses grössere Engagement zeigt sich eher bei Frauen mit tertiärem Bildungsabschluss und in der Westschweiz. Ein **Beschäftigungsgrad zwischen 80 und 100 % ist nicht beliebt**.
- **Das maximale Steigerungspotenzial liegt bei einem Beschäftigungsgrad von bis zu 80 %**. Andererseits wären Frauen mit tertiärer Bildung heute eher geneigt, ihren Beschäftigungsgrad zu senken, weil die Rahmenbedingungen nicht erfüllt sind.

ZUR UMFRAGE



ANALYSE DER «BEFRAGUNG VON BERUFSTÄTIGEN MÜTTERN MIT KINDERN», MÄRZ 2020

1. Befragte Kategorie und Stichprobe

Die Familie Schweiz und Empiricon haben eine Befragung mit einer Stichprobe von 500 erwerbstätigen Frauen aus der Schweiz – mit jeweils einem oder mehreren Kindern – durchgeführt.

- Von den Befragten sind 64 % zwischen 26 und 45 Jahre alt.
- 85 % haben eine Berufsausbildung abgeschlossen (5 % haben Sekundarstufe II (gymnasiale Matur oder allgemeinbildender Abschluss) und 8 % haben lediglich die obligatorische Schule abgeschlossen).
- 24 % arbeiten in 70-100 % und 28 % zu einem Beschäftigungsgrad von unter 50 %.
- 44 % haben ein Kind zw. 0-12 Jahren, 32 % haben zwei Kinder zw. 0-12 Jahren, 6 % haben drei Kinder zw. 0-12 Jahren, 1 % hat vier oder mehr Kinder zw. 0-12 Jahren.
- 85 % leben in einer Paar-Beziehung und 19 % leben alleine.
- 82 % der Männer arbeiten zu 90 und 100 %.
- 72 % sind Arbeitnehmerinnen ohne Vorgesetztenfunktion.
- 55 % leben in Städten und der Agglomeration, 46 % leben auf dem Land.
- 79 % sind Schweizerinnen.

2. Ziel der Befragung

Das Ziel der Befragung war es zu untersuchen, wie zufrieden die Frauen mit ihrer aktuellen Situation sind, innerhalb – und über diesen Beschäftigungsgrad – mit ihrer Beschäftigung zufrieden sind, und abschliessend, wie sie ihre Beziehung zu ihrem Beschäftigungsgrad einschätzen, um zu sehen, wie dies von verschiedenen Faktoren abhängt.

3. Highlights

- Die Befragten sind überwiegend und sagen, dass die Frauen mit ihrer aktuellen Situation mehrheitlich zufrieden sind, dass aber insbesondere die übermässige Belastung von Stress- und anderen Belastungen – ihre Arbeitszufriedenheit senken (auf 72 % der Befragten Mütter zu).
- Die Hälfte der Frauen haben aufgrund der Unkenntnis ihrer Beschäftigungsgrad reduziert, 22 % der Frauen sind mit dieser Situation zufrieden, 22 % möchten ihren Beschäftigungsgrad weiter senken und lediglich 11 % möchten ihn erhöhen.
- Insgesamt, sagen die Befragten, dass sie mit ihrer Beziehung zu ihrem Beschäftigungsgrad zufrieden sind, wobei 72 % gerne ihren Beschäftigungsgrad erhöhen und 22 % würden es 70 % oder mehr tun, 1 % würden es 80 % tun arbeiten.

Pro Familia Schweiz
1000 Yverdon
021 341
familia@pf.ch

Empiricon AG
1000 Yverdon
021 341
empiricon@empiricon.ch

- Die Umfrage wurde anfangs März 2020 von Pro Familia Schweiz in Zusammenarbeit mit der Empiricon AG – mit einer **Stichprobe von 500 erwerbstätigen Frauen aus der Schweiz** – durchgeführt. Befragt wurden Frauen aus der Deutsch-, der Westschweiz und dem Tessin mit mindestens einem oder mehreren Kindern.
- **Von den Befragten** sind 84 % zwischen 26 und 45 Jahre alt. 85 % haben eine Berufsausbildung abgeschlossen (9 % haben einen Abschluss auf Sekundarstufe II (gymnasiale Matur oder allgemeinbildender Abschluss) und 6 % haben lediglich die obligatorische Schule abgeschlossen. 34 % arbeiten zw. 70-100 % und 36 % zu einem Beschäftigungsgrad von unter 50 %. 44 % haben ein Kind zw. 0-12 Jahren, 33 % haben zwei Kinder zw. 0-12 Jahren, 6 % haben drei Kinder zw. 0-12 Jahren, 1 % hat vier oder mehr Kinder zw. 0-12 Jahren. 80 % leben in einer Paar-Beziehung und 19 % leben alleine. 80 % der Männer arbeiten zw. 90 und 100 %. 72 % sind Arbeitnehmerinnen ohne Vorgesetztenfunktion. 55 % leben in Städten und der Agglomeration, 46 % leben auf dem Land. 79 % sind Schweizerinnen.
- Die **Resultat der Umfrage** sind auf Deutsch und Französisch verfügbar und können gratis heruntergeladen werden: www.profamilia.ch/publikationen.html

Bern, September 2020